

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 10

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

Lustige Aussprüche von Kindern



Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert. Aber es müssen selbstgehörte Aussprüche sein.

Fast täglich erhalten wir Kinderwitze, die kurz vorher in irgendeiner Illustrierten erschienen sind, ja sogar sämtliche Aussprüche unserer eigenen Seite « Kinderaussprüche » werden uns im Laufe des Monats als « Aussprüche unseres Kleinen » eingesandt. Rücksendung erfolgt nur, falls Rückporto beiliegt.

Ein Büblein muss als Nachtgebetlein den Vers lernen: « Breit aus die Flügel beide, oh Jesu, meine Freude und nimm dein Kuchlein ein! Will Satan es verschlingen, so lass die Englein singen: Dies Kind soli unverletzt sein! » Da betet der Knirps: « Will Satan es verschlingen, so lass die Englein singen: Dies Kind soll unser letztes sein! »
L. H. in Z.

Die Schüler einer Schule, in der der Herr Lehrer die Kinder der Einfachheit halber mit Kontrollnummern versah (!) gehen heim. Ich höre folgende Unterhaltung: Hans: « I ha 's füfevierzgi ». Fritz: « I 's dreiezwänzgi. » Christen: « I bi grad 's dreissgi. » Chobeli: « Aber globet er au, wenn der Lehrer e Nummere hetti, so wär er sicher 's Hunderti! »
H. K. in G.

Als ich mit unserm fünfjährigen Marc kürzlich auf den Autobus wartete und dieser immer nicht erschien, sagte ich zu Marc: « Ich glaube, wir sind gerade eine Minute zu spät, wenigstens nach meiner Uhr scheint es so. » Da rief Marc: « Nein, Muetti, wir warten noch ein wenig, vielleicht kommt der Autobus nach der Esszimmeruhr. »
L. B. in Z.

Vreneli ist mit der Mutter zu einem Tee eingeladen. Neben andern Süßigkeiten gibt es auch Méringues. « Was willst du am liebsten, Vreneli? » fragt die Gastgeberin. « Yklämmte Nidel » (Méringues), kommt es zaghaft.
N. G. in E.

Mutter spaziert mit dem vierjährigen Kleinen vor den Schaufenstern der Stadt Bern. Bubi zeigt keine Freude an den Spielwarenläden. Dagegen bleibt er immer stehen vor Coiffeur- und Sanitätsgeschäften, wo er die Frauenköpfe und Büsten, sowie die bandagierten Beine betrachtet. Zitternd klammert er sich an Muttis Rock, und angstvoll bricht's plötzlich hervor: « Sy egetlech z' Bärn Möntschefrässer, dass überall nur d'Räschte sy vo de Fraue? »
K. Sp. in B.

Lorchen darf mit Mutti zur Stadt, um sich ihr Püppchen aus der Klinik zu holen, dem dort die zerbrochenen Glieder geflickt wurden. Als die Verkäuferin die Patientin unter all den Puppenkindern nicht gleich entdeckt, tönt Lorchens Stimmen ganz fein und leise: « Das Püppchen heisst Gretchen! »
D. G. in B.